

Die Meckemer Nuß

Informationen des SPD-Ortsvereins Meckenheim

Nummer 48

Oktober 2008

Sommerfest auf dem Dorfplatz

Geselligkeit im SPD-Ortsverein

Viele zufriedene Gäste konnte die Meckenheimer SPD bei ihrem diesjährigen Sommerfest auf dem Dorfplatz begrüßen. Ein bewährtes Team bereitete wieder alles hervorragend vor.

Bereits zum Frühstück fanden sich daher zahlreiche Besucher ein, um bei Servelat mit Brötchen ein frisches Bier oder Weine der Meckenheimer Winzergenossenschaft in entspannter Atmosphäre zu genießen. Das Mittagessen war in gewohnt guter Qualität: Fläschnepp mit Meerrettich (mit der gewissen Schärfe), Mozzarella mit Tomaten und Basilikum und andere Speisen wurden vom Küchenteam serviert. Wichtig war der SPD dabei, an

den günstigen Preisen der Vorjahre festzuhalten und keinen Aufschlag zu verlangen. Dass am späteren Nachmittag auch noch ein kleiner Regenschauer für Erfrischung sorgte, verdrießte den Besuchern nicht die

und Kuchen genutzt, der bald restlos ausverkauft war. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an die Bäckerinnen und Bäcker! Zur Kaffeezeit besuchte auch Landrätin Sabine Röhl (SPD) das Sommerfest und die nutzte diese Gelegenheit zum persönlichen

Gespräch mit den Festbesuchern. Nicht umsonst gilt für die SPD Meckenheim Bürgernähe als wichtiges Gut.

Viele Diskussionen und Gespräche – nicht nur politischer Art – wurden unter den Festbesuchern geführt. Die große Zahl der Besucher ist ein positives Signal. Einmal mehr ein Zeichen, dass das Fest mitten

im Dorf die Dorfgemeinschaft pflegt und den Zusammenhalt der dörflichen Gemeinschaft festigt.



Stimmung, saß man doch unter der Pergola oder den großen Schirmen des Bistros im Trockenen. Das Wetter wurde im Gegenteil für Kaffee

Die Große Koalition – eine verpasste Chance

Sie laviert, moderiert und wartet ab

Seit Jahren kommentiert die „Meckemer Nuss“ auch die große Politik in Berlin. So konnte man Anfang 2006 lesen: „Nun haben wir sie endlich: die Große Koalition. Viele Bürgerinnen und Bürger haben sich diese politische Konstellation gewünscht“. Auch der Schreiber dieses Artikels sah in der Großen Koalition ein Chance, die Themen Rekordarbeitslosigkeit, Finanzierungsprobleme im Renten- und Gesundheitssystem, zu hohes Staatsdefizit und die immer größer

werdende Kluft von arm und reich erfolgreich anzupacken und Deutschland für die Zukunft fit zu machen. Jetzt stehen wir ein Jahr vor der nächsten Wahl und stellen eher frustriert fest:

- Nichts wurde zukunftssträchtig entschieden: Gesundheitsreform: unverändert ein Stückwerk, statt mit geringeren muss man mit höheren Krankenkassenbeiträgen mit weniger Leistung rechnen; Reform der Pflegeversicherung: nur halbherzig ange-

fasst (einfach die Beiträge erhöht); Föderalismusreform: noch weiter zersplittertes Schulwesen in dem „riesigen“ Land Deutschland; Haushaltskonsolidierung: Nach dem 500 Mrd. Euro-Programm an „notleidende“ Banker in weite Ferne gerückt.

- Wenigstens ist die Arbeitslosigkeit deutlich zurückgegangen. Aber ist das nachhaltig? Es wird eine Abkühlung der Konjunktur erwartet. Schon fangen die ersten Firmen wieder an, Personal abzubauen. **Fortsetzung Seite 4**

Rathausbau in Meckenheim – Geschichte mit happy end?

Die ich rief, die Geister werd ich nun nicht los.

„Walle walle“ beginnt das Gedicht vom Goethes Zauberlehrling. „Walle walle nebula“ ist zweifellos auch die treffende Beschreibung des Rathausbaus in unserer Gemeinde und der ihn betreffenden Informationspolitik: denn nichts Genaues weiß man nicht. Aber halt, in dieser Pauschalität stimmt das so auch nicht. Etwas weiß man doch, der Bau steht still und die Kosten galoppieren davon! Schon jetzt ist mit einem Überschreiten der Summe von 1,1 Millionen Euro zu rechnen. Und bedenkt man, dass das wichtigste Argumente der FWG-Mehrheitsfraktion

damals im Frühjahr 2005, als der Gemeinderat gegen den Willen von SPD und CDU das Konzept der Architektengemeinschaft Braun und Zeilfelder wählte, war, möglichst geringe Kosten für die Gemeinde und ihre Bürgerinnen und Bürger zu verursachen, so lässt sich hier nur sagen: es ist gründlich daneben gegangen.

Dabei war doch eigentlich klar, dass wer ein 100 Jahre altes Gebäude umbaut und erhebliche bauliche Veränderungen vornimmt, auf Risiko spielt. So auch beim Rathausbau, wo sich recht bald zeigte, dass die Statik mit dem Anbau nicht zusammenkam und in der Folge weitere kostspielige Änderungen notwendig wurden. Zugegeben, dass der Dachstuhl marode und der ein oder andere Balken auszutauschen war, wird von niemandem beanstandet, denn diese Reparaturen wären auf die Gemeinde in den kommenden Jahren zugekommen. An einem insgesamt zu blauäugig eingeschätzten Vorhaben ändert dies jedoch nichts. Stattdessen wäre ein Anbau wesentlich einfacher in das bestehende Gebäude zu integrieren gewesen. Aber

die FWG war anderer Auffassung. Inzwischen ist der ursprünglich die Bauleitung innehabende Architekt im Nebel des Rathausbaus abhanden gekommen. Wieso und warum ist bis heute nicht ganz klar. Eine erste Information des Rates fand spät statt. Bis heute ist nicht einmal bekannt, ob die Kündigung mündlich oder schriftlich erfolgte. Klar ist nur, Fehler wurden in der Bauabwicklung begangen und am Kostenmanagement fehlte es ganz. Vielmehr wurde erst nach der Entscheidung über den Wechsel der Bauleitung recherchiert, um sich

dauert, umso teurer kommt dies die Gemeinde zu stehen.

Die Antworten auf die Fragen, wieso der Bürgermeister nicht bereits zu einem früheren Zeitpunkt das Gespräch mit der Bauleitung suchte oder eine Änderung herbeiführte und vor allem den Rat informierte sind noch offen. Ab April wäre ihm das durchaus möglich gewesen. Hoffte der Bürgermeister noch alles zum Guten wenden zu können? Die Lawine wäre jedenfalls wohl nie oder erst viel zu spät für die Gemeinde ins Rollen gekommen, hätte die SPD-

Fraktion nicht auf einer Übersicht der Kosten bestanden. Nun, wie heißt es bei Goethe abschließend: „Herr, die Not ist groß! Die ich rief, die Geister werd ich nun nicht los.“ Hoffen wir, dass unser Rathausbau doch noch ein „happy end“ wird und nicht - im wahrsten Sinne des Wortes – zur Agenda 2010 der verantwortlichen



Rathausumbau Stand Sep. 2008

nach und nach einen Überblick über den Stand und die Kostenentwicklung der Maßnahme zu verschaffen. Eine konsequente Kontrolle der Bauleitung erfolgte anscheinend nicht. Nachträge konnten frei vergeben werden, „jour fixe“ auf der Baustelle wurden unbeanstandet ausfallen gelassen oder verschoben. Klar ist also, dass der Bürgermeister als direkt gewählter Vertreter der Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde seinen Pflichten nur unzureichend nachgekommen ist. Ob die Fehler letztlich zu einem wirtschaftlichen Schaden für die Gemeinde führen werden, wird nun zu prüfen sein. Ohne Nachweis steht aber schon fest, je länger der Bau

FWG-Fraktion und des Ortsbürgermeisters.

Termine

04. November 2008

um 20 Uhr in der "Alten Laterne"

Vortrag von Walter Braun

(ehem. Bürgermeister)

Erneuerbare Energien und Energieeinsparung im eigenen Haus

03. Februar 2009

Mitgliederversammlung

01. Mai 2009

Fahrradtour

07. Juni 2009

Kommunalwahl - SPD wählen!

21. Juni 2009

Sommerfest

Landtag, Dom und Gutenbergmuseum

-- gelungener Ausflug nach Mainz --

Samstag Morgen, Bushaltestelle am Evangelischen Kindergarten: eine fröhliche Schar Meckener Bürgerinnen und Bürger besteigt den Reisebus Richtung Mainz.

Um für die Ausflugspunkte ausreichend gestärkt zu sein, stand natürlich zunächst auf halber Strecke zum Ziel zuerst einmal ein zweites Frühstück. Unmittelbar am Rheinufer, in der Nähe von Guntersblum, stärkten wir uns bei heißem Fleischkäse und Meckener Wein, aber auch bei Kaffee und Kuchen.

Rundherum gestärkt, kamen wir in Mainz an, wo uns auf der Treppe zum Mainzer Landtag der Bad Dürkheimer Landtagsabgeordnete Manfred Geis (SPD) herzlich empfing. Im Plenarsaal erläuterte er ausführlich Aufgaben und Arbeitsweise des Parlamentes und der Abgeordneten. Die Meckenerinnen und Meckener saßen derweil auf den Plätzen der Abgeordneten und der Regierung. Da die Plätze im Mainzer Landtag für die Abgeordneten fest zugeteilt sind, wusste jeder, welchen Abgeordneten und welche Abgeordnete er gerade vertrat. Vielfältige Fragen der Besucher wusste Geis, der nun seit bald 10 Jahren unsere Region erfolgreich in Mainz vertritt, zu beantworten. Nach dem gemeinsamen Gespräch schauten sich die Besucherinnen und Besucher gemeinsam am Abgeordne-



tenhaus um. In diesem verfügen die Abgeordneten über ein eigenes Büro, das für den Fall längerer Sitzungen auch mit (Klapp-)Bett und Nasszelle sowie einer Küchennische ausgestattet ist. Allerdings hat Manfred Geis, wie er sagte, diese noch nie genutzt. „Unter die Leute gehen, mit ihnen reden“, das sei seine Devise. Das kleine Abgeordnetenzimmer bietet da nicht die rechte Möglichkeit.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in einer Hausbrauerei spazierte die Gruppe durch die schöne Mainzer Altstadt zum Dom. Nach seiner Besichtigung wurden sowohl die Einkaufsmöglichkeiten der Innenstadt aber auch die Cafés um den Domplatz genutzt. Die Besichtigung des Gutenbergmuseums rundete den Aufenthalt in Mainz ab. Besonderes Interesse fanden dabei die von Johannes Gutenberg gedruckten Bibeln im gesicherten Tresorraum, aber auch die Herstellung eines Druckes auf einer Gutenbergschen Druckerpresse.

Eine Besichtigungsfahrt der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden führte die Meckener Gruppe zu den Hauptsehenswürdigkeiten der Innenstadt. Vorbei an Kurhaus, Casino, Kurpark und herrschaftlichen gründerzeitlichen Villen trat man wieder die Heimreise an. – Der gemeinsame Ausflug der Meckener SPD und der Meckener AWO war wieder ein interessanter und erlebnisreicher Tag! Wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt mit Ihnen.



Verkehrsberuhigung in Meckenheim:
Klobige Ampeln auf die Fahrbahn!

Nach einer Nacht und Nebel Aktion staunten die Anwohner der Hasslocher Straße nicht schlecht, befand sich doch plötzlich eine provisorische Ampelanlage vor ihren Häusern.

Keiner der Anwohner war im Vorhinein durch Ortsbürgermeister Dopp von der Aufstellung der Ampelanlage informiert worden – der Bürgermeister hielt das nicht für notwendig. Aber wer braucht schon Bürger, wenn man doch deren „Meister“ ist? Vor lauter Glück über die gute Lage der Ampel stauten und stauen sich nun die Autos in beiden Verkehrsrichtungen und in der Gartenstraße. Die Meckener Grundschülerinnen und Grundschüler sind auch dermaßen von der Ampel überzeugt, dass sie weiterhin mehrheitlich die Hasslocher Straße im Kreuzungsbereich Heerstraße/ Bahnhofstraße überqueren. Zur Rettung der Ampel hat der Bürgermeister nun ein offizielles „Drückerkomitee“ gegründet. Wir sind der Überzeugung, dass Meckenheim das besser kann. Daher fordern wir Schluss mit der Ampel an dieser Position zu machen und eine Gesamtlösung im Kreuzungsbereich Heerstraße/ Bahnhofstraße zu realisieren. Auch für Fußgänger!

Impressum:

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Meckenheim

Verantwortlich:

Heiner Schwartz
Heerstraße 49,
67149 Meckenheim

Redaktion:

Marco Gogolin, Wilfried
Schwab, Heiner Schwartz

Bearbeitung, Gestaltung:

Karl-Heinz Anders

Druck:

Trend Druck, Meckenheim
Tel. 06326 966544

Auflage: 1450

Meckenheim – wie weiter?

In der Rheinpfalz vom 12.6.2008 konnte man über Meckenheim lesen: „Bestes Ergebnis aller Zeiten erwirtschaftet“. Im Vergleich zu vielen anderen Gemeinden steht die Gemeinde Meckenheim also gut da. Die Jahresrechnung 2007 zeigte trotz hoher Investitionen eine freie Finanzspitze von 395 T Euro und das Steueraufkommen reicht aus.

Warum ist die Situation in Meckenheim so gut? Sicherlich liegt es an der guten allgemeinen wirtschaftlichen Situation in Deutschland, aber die Gemeinde Meckenheim hat mit ca. 1,3 Mio. Euro einen hohen Anteil am Einkommensteueraufkommen. Dies ist das Resultat einer Politik des vorsichtigen, aber stetigen Wachstums der Einwohnerzahl in den 80er und 90er Jahren des letzten Jahrhunderts. Die Früchte dieser Politik ernten wir heute. Allerdings ist der Zenit dieser Entwicklung absehbar, denn die potenten Einkommenssteuerzahler nähern sich zunehmend dem Rentenalter und viel ist in den letzten Jahren nicht dazugekommen. Wenn nichts passiert, wird das Aufkommen zurückgehen. Von daher sind jetzt die Weichen zu stellen, damit wir in 15-20 Jahren unverändert eine solch gute Finanzsituation haben werden.

Will Meckenheim sich weiterentwickeln, muss der „Wohn-/Arbeits- und Lebensstandort Meckenheim“ seine Attraktivität ausbauen und dies im Wettbewerb mit anderen Gemeinden. Hierfür gibt es einige von der SPD forcierte und unterstützte Ansatzpunkte.

Ein wichtiger Punkt ist die Weiterentwicklung unseres Ortskernes. Dies ist für uns als Gemeinde nicht so einfach, da sich nahezu alles im Ortskern in Privatbesitz befindet und von daher die Entscheidungen auch privat gefällt werden. Die Möglichkeiten der Beeinflussung sind Zuschüsse, wie beispielsweise die Ortsbildpflegemittel, und Gestal-

tungsempfehlungen, so wie wir sie in der Gestaltungsfibel dargelegt haben. Wir sollten nochmals kreativ über weitere Ansatzpunkte nachdenken, aktiv Chancen zu nutzen und rechtliche Möglichkeiten auszuloten. Eine weitere Idee ist die Durchführung einer Verkehrsplanung, um die Verkehrsströme und Parksituation zu analysieren und ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung und damit zur weiteren Erhöhung der Attraktivität des Ortskernes zu erarbeiten.

Die von der SPD schon im Jahre 2001 beantragte Aufplanung des Gebietes Hasslocher Straße/Böhler Strasse werden in der Zukunft Früchte tragen. Auch für das Gewerbe sind Ansiedlungsmöglichkeiten zu schaffen. Der Supermarkt kommt anscheinend endlich auch. Das im Flächennutzungsplan vorgesehene Gewerbegebiet ist aktiv anzugehen. Wir brauchen auch zukünftig attraktive Gewerbe- und Baugrundstücke, um Betriebe und Bürger in Meckenheim zu halten bzw. anzusiedeln.

Dazu gehört auch die finanzielle Unterstützung zum Erhalt und Modernisierung der Kinderspielplätze und zur Weiterentwicklung der Kindergärten. Wenn wir auch noch eine Ganztageschule in der Grundschule bekommen, wäre Meckenheim sicherlich für junge Familien eine erste Adresse.

Aber auch für die Senioren ist das Angebot zu erweitern. So wurde von der SPD gefordert, einen Platz zu entwickeln, der sich neben dem Seniorentreff als zentraler täglicher Treffpunkt zum Spiel und Zusammensein für Senioren eignet (z.B. im Rathausumfeld). Hierzu gehört es auch, alle Möglichkeiten auszuloten, ein Projekt für „betreutes Wohnen“ in Meckenheim zu realisieren.

Übrigens zu guten Lebensbedingungen gehören auch günstige Strompreise. Das E-Werk Meckenheim steht im Vergleich zu anderen An-

bietern in der Region preislich relativ gut da. Und wenn dies in einer für die Gemeinde wirtschaftlich und technisch akzeptablen Form beim Gas auch möglich ist, sollten wir dies auch tun.

Ein anderes Thema ist die behutsame Entwicklung des Tourismus. Die Belegung des Wohnmobilstellplatzes zeigt, dass diese Entscheidung richtig war. Auch die Resonanz auf Lage und Art des Platzes durch die Besucher ist durchweg positiv. Vielleicht können wir auf diesem Gebiet noch etwas mehr machen und zusammen mit der Tourist Service touristische Konzepte für die „Wohnmobillisten“ entwickeln. Zusammen mit dem Radwegenetz und der Nähe zu den ausgewiesenen Nordic Walking-Strecken ergibt sich schon ein interessantes sportliches Angebot. Wenn durch private Initiative mit Förderung durch die Gemeinde noch zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten entstehen, wäre eine fundierte Basis für den Tourismus geschaffen. Dies wird auch zu zusätzlichen Einnahmen für unsere Landwirtschaft und Gewerbetreibende führen.

Ein Beispiel, wie wichtig generell schnelle Entscheidungen und deren Umsetzungen sind, ist die Flakhalle. Denn die Opportunität diese zu kaufen, hat sich für die Gemeinde mit Platz für den Jugendtreff, mehr Möglichkeiten für die Feuerwehr und den neuen Räumen für die Landjugend und für das Blasorchester mehr als ausgezahlt. Nicht verschweigen sollte man auch die Photovoltaikanlagen, Meckenheims Beitrag zur alternativen Versorgung mit Strom. Wo hätten wir diese sonst hinbauen können.

Meckenheim muss und wird sich weiterentwickeln. Dafür werden wir von der SPD auch mit unseren Initiativen einen Beitrag leisten.

Fortsetzung von Seite 1

- Und die Kluft zwischen arm und reich? Aktienkurse, Dividenden und Kapitaleinkünfte legten seit Jahren zu. Die „Liechtenstein-Affäre“ zeigte, wie viel Geld am Fiskus vorbei geschleust wird. Die Verdienste der Arbeitnehmer haben nach jahrelangem geringem Wachstum im ersten

Quartal 2008 um 2,8 % zugelegt. Aber gestiegene Energiepreise und eine Inflation von um die 3 % haben diesen Zuwachs schon wieder „aufgefressen“. Real bleibt wieder nicht mehr in der Tasche. Was macht die Chefin dieser Großen Koalition? Sie laviert, moderiert und

wartet ab. Sie hält sich weitestgehend mit klaren Festlegungen aus der Innenpolitik heraus und sonnt sich in Erfolgen in der Außenpolitik. Unter dieser Leitung ist die Große Koalition leider eine verpasste Chance!!